

**Eröffnung VPH Jahreskongress am 25.11.2016 in Düsseldorf
Internationalisierung der Hochschulen**

Liebe Mitglieder,
sehr verehrte Gäste,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

zum Jahreskongress 2016 des VPH darf ich Sie ganz herzlich hier in Düsseldorf begrüßen. Traditionell greifen wir in unseren Kongressen strategische Hochschulthemen auf. Haben wir uns 2014 mit der Digitalisierung der Hochschulen und 2015 mit den Auswirkungen der Bologna-Reform befasst, so steht dieser Kongress im Zeichen der Internationalisierung der Hochschulen.

Wie aktuell dieses Thema ist, zeigen die nachfolgenden Zahlen des Deutschen Studentenwerks aus dem Jahr 2015:

- Weltweit waren danach 4,3 Millionen Studierende international mobil.
- Laut OECD wird sich diese Zahl in den nächsten 5 Jahren auf mehr als 7 Millionen erhöhen.

Die Internationalisierung der Hochschulen ist also in vollem Gange und Deutschland spielt dabei eine wichtige Rolle sowohl als Bildungsimporteur als auch als Bildungsexporteur

Mit über 300.000 ausländischen Studierenden, das sind über 12% aller Studierenden, belegt die Bundesrepublik Platz drei hinter den USA und Großbritannien und wird direkt gefolgt von Frankreich und Australien.

Aber auch beim Bildungsexport, ist das deutsche Modell vor allem bei den Fachhochschulen inzwischen auf gutem Weg: Inzwischen sind deutsche Hochschulen in 60 Ländern mit Hochschulprojekten vertreten.

Transnationale Bildung bietet auch und gerade für die unternehmerisch, flexibel und schnell agierenden privaten Hochschulen Zukunftschancen.

Sie sind in der transnationalen Bildung bereits gut vertreten, wie die Auszeichnung der SRH Hochschule Berlin durch den DAAD als Hochschule mit dem höchsten Ausländeranteil, aber auch das Engagement der FOM in China oder der Frankfurt School in der Demokratischen Republik Kongo zeigt, um nur drei zu nennen.

Chancen und Risiken der transnationalen Bildung für private Hochschulen auszuloten, ist Ziel unseres diesjährigen VPH-Kongresses.

Welche Stadt könnte für diesen Kongress geeigneter sein, als die Landeshauptstadt Düsseldorf, die traditionell eine sehr internationale Ausrichtung und ein weltoffenes Flair hat und in der ja auch mehrere unserer Mitgliedshochschulen ihren Sitz haben. Ich begrüße für die Stadt ganz herzlich den Beigeordneten der Stadt Düsseldorf, **Herrn Prof. Dr. Mayer-Falcke**, der uns mit einem Grußwort beehrt.

Mein Gruß gilt dem Geschäftsführer unseres Schwesterverbands der Privatschulen, Herrn **Dietmar Schlömp**, bei dessen bemerkenswertem Jahreskongress ich letzte Woche in Berlin den VPH vertreten konnte. Herzlich willkommen und schön, dass Sie unsere gute Zusammenarbeit mit Ihrer Anwesenheit unterstreichen.

Das Europäische Parlament ist eine wichtige Schaltstelle im Prozess der Globalisierung und Internationalisierung, nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht, sondern auch im Bereich der höheren Bildung, wenn ich nur an das Thema des einheitlichen europäischen Hochschulraums denke. Das ERASMUS Programm zur Förderung der internationalen Mobilität ist inzwischen mit über 1 Mio. Stipendien eines der erfolgreichsten Programme der EU.

Sehr herzlich begrüße ich deshalb Herrn **Europaabgeordneten Reul**, der nicht nur Vorsitzender der Unionsabgeordneten im Europäischen Parlament ist, sondern auch Mitglied des für uns zuständigen Ausschusses für Industrie, Forschung und Energie ist.

Lieber Herr Reul, wir hatten als VPH ja bereits einmal die Gelegenheit zur Aussprache in Brüssel und Sie waren damals sehr wohlwollend, was die privaten Hochschulen anbelangt. Dafür möchte ich mich im Namen der Mitglieder ganz herzlich bedanken und wir sind sehr gespannt, wie Sie die Rolle der Privaten Hochschulen im Internationalisierungsprozess einschätzen.

In den USA, immer noch das bedeutendste Land im Bereich der Hochschulbildung, vollzieht sich nach den Präsidentschaftswahlen derzeit ein großer Umschwung, dessen Auswirkungen wir noch nicht einschätzen können.

Ich bin deshalb sehr dankbar, heute bei uns **Dr. Roger Benjamin**, den Präsidenten des Council on Higher Education, CAE, aus New York bei uns begrüßen zu können. Der CAE, 1952 vom damaligen CEO von General Motors Alfred Sloan gegründet, hat sich damals zum Ziel gesetzt das private Engagement in der Hochschulbildung zu fördern und ist heute einer der führenden Think-tanks auf dem Gebiet der Evaluation und der strategischen Planung auf dem Gebiet der Höheren Bildung in den USA.

Wenn ich die Ausführungen des künftigen Präsidenten Trump zum Thema Bildung richtig verstanden habe, dann sind ihm drei Dinge in der Bildung wichtig:

1. Wettbewerb als Triebkraft für Qualität und Innovation in der Bildung
2. Der Ausbau des privaten Schul- und Hochschulsystems um die Wahlmöglichkeiten von Eltern, Schülern und Studenten zu erhöhen
3. Die Subjektförderung durch die sog. student loans, wobei ich seine Aussage bemerkenswert fand, dass unter seiner Ägide die US Regierung künftig nichts mehr an den Zinsen für die student loans verdienen dürfe, sondern dass das Geld in vollem Umfang den Studierenden zu Gute kommen müsse.

All das sind ja bekanntlich auch Ziele des VPH und wir sind deshalb sehr gespannt auf Ihre Ausführungen, Herr Dr. Benjamin.

Eine besondere Freude ist es mir, dass auf diesem Kongress unsere Schwesterverbände aus Frankreich, Norwegen und Österreich vertreten sind.

Soyez les Bienvenu, Hjertelik velkommen, und Herzlich willkommen.

Ich begrüße sehr herzlich **Jean-Michel Nicolle**, den Präsidenten der Union des grandes écoles independantes aus Paris, **Arne Johannes Eriksen**, Generalsekretär des Norwegian Network for Private Higher Education Institutions aus Oslo und **Karl Wöber**, den Vorsitzenden der Österreichischen Privatuniversitätskonferenz aus Wien.

Sie stehen stellvertretend für die Privathochschulen in unseren europäischen Nachbarländern und werden uns über ihre Erfahrungen berichten.

Ich verrate kein Geheimnis, wen ich darauf hinweise, dass unsere staatliche Konkurrenz bei der EU in Brüssel kriegsartig vertreten ist und ein sehr wirksames Lobbying betreibt, wenn es um Förderprogramme geht.

Dieser Jahreskongress soll deshalb auch ein Auftakt für eine verstärkte Kooperation der europäischen Privathochschulverbände sein, damit wir diesen Wettbewerbsnachteil in den kommenden Jahren beseitigen.

Ich bedanke mich sehr herzlich dafür, dass Sie heute nach Düsseldorf gekommen sind, um uns Ihre Erfahrungen zu berichten und in diesen Dialog einzutreten.

In diesen Dank beziehe ich die Vertreter der deutschen Privathochschulen ein, die auf diesem Kongress über ihre Internationalisierungsstrategien berichten werden.

Ich denke, wir alle werden wiederum bereichert mit neuen Erkenntnissen von diesem Kongress zurückkehren.

Lassen Sie mich, bevor ich das Wort an Prof. Dr. Meyer Falcke übergebe, noch einen herzlichen Dank an unsere Geschäftsführung, Herr Halder und Frau Lees sagen, die in gewohnt professioneller Weise, diesen Kongress vorbereitet haben und an Frau Stefanie Hergert vom HANDELSBLATT, die uns heute als Moderatorin durch das Programm führen wird.

Ihnen allen wünsche ich interessante und spannende Diskussionen und bitte nun Herrn Prof. Meyer Falcke um sein Grußwort.